

Erste Aktivitäten in der Kirche von Westfalen

In der Zeit, als Klaus von Bismarck im Kreis Herford seine Tätigkeit als Jugendpfleger begann, lebte Ruth-Alice von Bismarck mit den Kindern, Dane und Haustochter noch in Oberbehme. Ruth-Alice suchte sich – wie schon in den ersten Ehejahren in Kniephof – auch in Oberbehme eine Aufgabe außerhalb des Haushalts und hatte dabei schon konkrete Vorstellungen ...

„Wir gingen einfach zu diesen beiden gerne in den Gottesdienst [gemeint sind Hans Thimme und Ernst Wilm, ev. Theologen und beide später als Präses der Ev. Kirche von Westfalen tätig], aber ich fragte mal Hans Thimme: „Ich möchte gerne mitarbeiten, aber unser Gemeindepastor bewegt sich überhaupt nicht, der hält noch genauso Gottesdienst, wie vor dem Krieg!“ Hans Thimme antwortete: „Trotzdem ist es deine Gemeinde. Gehe hin und lass´ dir eine Aufgabe geben!“ Also ging ich hin und der Pastor sagte: „Ja, das ist ja ganz schön. Ich brauche jemanden, der mal mein Büro aufräumt. Das könnten sie doch eigentlich machen!“ Ich antwortete: „Nein, ich möchte gerne etwas mit Verkündigung zu tun haben!“

...

So wurde ich zum Kindergottesdienst-Helferinnenkreis eingeteilt. Die Sitzungen zur Vorbereitung waren immer abends und ich war abends todmüde. Trotzdem ging ich drei Kilometer hin und drei Kilometer wieder zurück, um an diesen Sitzungen teilzunehmen. Die Westfalen waren sehr demokratisch, alles was geplant wurde, wurde ganz genau besprochen im Helferinnenkreis. Es gab da ein kleines eisernes Öfchen um das wir herum saßen. Als ich später nochmal jemand aus dem Kindergottesdienstkreis traf, sagte die zu mir: „Ach, Frau von Bismarck. Sie haben doch immer so herrlich geschlafen ...“. Ich schlief wirklich so sehr, dass ich einmal umfiel und das kleine Öfchen umstürzte. Mit meiner Autorität war das auch nicht so sehr bestellt bei den Kindergottesdiensten, aber der Eindruck dieser westfälischen, erwecklichen Frömmigkeit, dass alle beteiligt waren an allem, was gemacht wurde, der war sehr tief bei mir. Bei den Versammlungen war immer eine Gemeinsamkeit zu spüren. Nur der politische Teil war an ihnen total vorüber gegangen. Deswegen gingen wir dann auch aus unserer Gemeinde zu Ernst Wilm und Hans Thimme. Aber ich war immer ganz gehorsam, hab´ also auch gehorcht, was Thimme mir gesagt hatte. Also auch Autorität!“

Auszug aus einem Interview, das Dr. Josef Schmid mit Ruth-Alice von Bismarck am 24.

November 2005 geführt hat. Redaktionelle Bearbeitung Christine Schatz